

Schule/Sprache/Österreich/Oberösterreich

Deutschpflicht - Forscherin: Fehler in OECD-Zahlen

Utl.: Frage falsch wiedergegeben - "Keine falschen Bilder entstehen lassen" =

Wien/Linz (APA) - Die Leiterin des Arbeitsbereichs Migration und Bildung am Institut für Pädagogik der Universität Linz, Barbara Herzog-Punzenberger, warnt vor der Verwendung der vom oberösterreichischen Landesschulratspräsidenten Fritz Enzenhofer (ÖVP) zitierten OECD-Daten zur Rechtfertigung seiner Forderung nach Deutsch als Pausensprache. Die OECD habe zumindest für Österreich die Frage falsch wiedergegeben.

Bei PISA 2012 sei - anders als von der OECD in ihrer Zusammenfassung angegeben - nie nach der ausschließlich daheim gesprochenen Sprache gefragt worden, so Herzog-Punzenberger zur APA. Die Frage lautete vielmehr: "Welche Sprache sprichst du zuhause am häufigsten?"

Der Prozentsatz jener Schüler, die daheim ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch sprechen, sei dagegen bei anderen Studien wie PIRLS oder den Bildungsstandards erhoben worden und immer wesentlich niedriger gelegen, betonte die Migrationsforscherin. Im Nationalen Bildungsbericht 2012 seien 16 Prozent ausgewiesen, bei der PIRLS-Studie 2006 waren es weniger als zehn Prozent. Der Anteil jener Migranten-Familien, die eine andere Sprache und Deutsch zuhause sprechen, bewege sich in Österreich seit vielen Jahren um die 70 Prozent. Die 2009 veröffentlichten Analysen der PIRLS 2006-Daten hätten auch gezeigt, dass in der zweiten Generation 74 Prozent und in der ersten Generation 69 Prozent der zugewanderten Eltern bei leserelevanten Tätigkeiten mit den Kindern Deutsch verwenden.

"Es geht hier darum, nicht falsche Bilder, die es ohnehin en masse gibt, entstehen zu lassen", meinte die Forscherin. Es sei auch zu einfach, einen positiven Zusammenhang zwischen dem möglichst ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache in der Schule und dem Schulerfolg herzustellen. "Dafür gibt es keinen wissenschaftlichen Beleg." Vielmehr sollte man sich Gedanken machen, wie ein durchgängiges Sprachbildungskonzept aussehen könne.

(Schluss) aku/nt/pm